Witterungsbericht vom November 1994

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **146 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom November 1994

Zusammenfassung. Eine stürmische Südföhnlage mit heftigen Niederschlägen verursachte am 4./5. November im Piemont lokal katastrophale Überschwemmungen. Randlich betroffen von diesen Starkregen waren das Oberwallis (am 5. Binn 120 mm, Zermatt 94 mm Regen) und teils das Tessin (Camedo vom 3. bis 5. 425 mm Regen). Im letzten Monatsdrittel herrschte Hochdruckwetter mit grosser Nebelhäufigkeit über dem Mittelland.

Da Kaltlufteinbrüche fehlten, war es während des ganzen Novembers stetig deutlich zu mild. Die Mitteltemperaturen von 7,5 bis 9 Grad im Mittelland entsprachen denen eines normalen Oktobers. Mit Wärmeüberschüssen von 3,5 bis 4,5 Grad im Süden und Westen sowie 4,5 bis 5,5 Grad in der Deutschschweiz war der November 1994 in den Niederungen beidseits der Alpen der wärmste seit Messbeginn, in Basel und Genf heisst dies seit Mitte des 18. Jahrhunderts. Die bisher höchsten Messwerte wurden vielerorts um ein halbes bis ein ganzes Grad übertroffen.

Überwiegend war es deutlich zu trocken. Von Aarberg über den Berner Südjura bis zur Ajoie fielen nur 20 bis 40 Prozent der Norm, 40 bis 60 Prozent erhielten der übrige Jura, die westlichen und zentralen Teile von Mittelland und Alpennordhang sowie ein Gebiet von Zürich und Wil SG nordwärts bis Schaffhausen und Stein am Rhein. Südlich und östlich angrenzend wurden wenigstens 60 bis 100 Prozent der Norm registriert. Hingegen gab es im Binntal, Simplongebiet und den Vispertälern sowie ganz im Südwesten des Wallis mehr als das Doppelte der normalen Novemberregen. Meist 100 bis 150 Prozent fielen im übrigen südlichen Wallis, im Goms, Tessin und Misox, teils über 100 Prozent auch in den Zentralalpen, von Bad Ragaz über das Prättigau bis Davos und von St. Gallen bis ins nördliche Appenzellerland.

Die Sonne zeigte sich bis zum 11. wenig, danach wenigstens in den Bergen öfters. Wegen der Nebelhäufigkeit wurden in der Deutschschweiz nur 50 bis 65 Prozent der normalen Besonnung registriert. In Buchs-Suhr schien die Sonne ganze 12 Stunden. Am Juranordfuss, im Westen, in den Alpen und im Süden erreichte die Besonnung 70 bis 100 Prozent. Der westliche Alpennordhang und der Jura verzeichneten sogar einen Sonnenscheinüberschuss bis 30 Prozent.

Auch für den Herbst (September bis November) ergab sich gesamtschweizerisch ein markanter Wärmeüberschuss von 2,2 bis 2,6 Grad. Unterdurchschnittliche Regensummen fielen mit 80 bis 95 Prozent der Norm am Juranordfuss, im Mitteland östlich des Napf und in den meisten Gebieten des Alpennordhangs bis ins Bündner Oberland, während es am Genfersee, im Wallis, im übrigen Graubünden und Süden mit 110 bis 145 Prozent deutlich zu nass war. Es wurden nur 75 bis 85 Prozent, in Graubünden und im Jura bis 95 Prozent der normalen Besonnung registriert.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte November 1994

(zusammengestellt von *M. Sieber*, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1960	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	7,8	4,8	16,1	5.	1,7	30.	90	27	83	88	0	22	9	43	59	10	10.	11	0	0
Tänikon/Aadorf	536	7,5	5,5	16,7	5.	1,2	29.	88	26	83	90	0	24	11	30	38	8	10.	12	0	0
St. Gallen	779	7,2	4,4	21,4	5.	–0,6	30.	87	31	92	86	0	23	19	72	105	27	11.	11	0	0
Basel	316	8,8	4,9	16,2	20.	–0,6	30.	88	59	119	76	0	14	4	30	51	11	9.	8	0	0
Schaffhausen	437	8,6	5,6	18,3	5.	2,9	30.	85	27	87	87	0	21	3	32	54	7	10.	11	0	0
Luzern	456	8,7	5,3	17,7	15.	2,4	15.	84	30	96	87	0	21	1	40	61	11	11.	9	0	0
Buchs-Suhr	387	8,2	4,5	13,6	15.	0,6	29.	89	12	72	92	0	26	4	34	46	8	18.	10	0	0
Bern	570	7,2	4,4	14,6	15.	–0,6	30.	89	31	101	89	0	22	12	40	56	11	1.	10	0	0
Neuchâtel	485	8,4	4,5	14,5	1.	2,1	30.	86	39	95	86	1	20	12	38	43	14	18.	7	0	0
Chur-Ems	555	8,1	4,7	20,5	5.	–2,3	30.	80	85	134	67	0	7	0	52	105	16	10.	10	0	0
Disentis	1190	5,9	4,2	15,5	4.	–1,7	25.	76	74	146	70	1	10	6	61	60	16	18.	11	3	0
Davos	1590	3,1	4,6	12,9	5.	–4,3	26.	80	93	166	63	3	6	7	89	136	27	19.	11	7	0
Engelberg	1035	5,6	4,1	18,3	4.	–4,5	30.	84	57	117	60	7	13	2	65	63	17	11.	11	0	0
Adelboden	1320	5,9	4,1	18,4	5.	–2,1	28.	70	88	149	53	7	8	11	56	62	23	18.	8	3	0
La Frêtaz	1202	5,8	4,4	16,0	20.	–1,4	29.	82	86	148	–	–	–	–	62	49	23	9.	7	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	6,1	4,7	16,5	3.	–2,4	30.	85	100	137	62	5	9	1	54	45	17	18.	12	2	0
Samedan/St. Moritz	1705	1,2	6,5	13,0	21.	–11,4	30.	81	83	167	63	2	8	2	46	80	15	10.	10	4	0
Zermatt	1638	3,1	4,1	12,7	15.	–3,0	12.	68	98	163	38	13	8	0	154	285	94	5.	6	3	0
Sion	482	7,4	5,4	18,8	4.	–2,8	30.	82	96	159	53	5	6	0	51	98	25	18.	7	0	0
Piotta	1007	7,6	5,7	18,0	21.	0,5	30.	70	24	84	68	4	11	1	134	105	73	5.	10	0	0
Locarno Monti	366	9,7	3,2	17,2	1.	4,3	28.	78	86	133	68	2	13	9	179	129	84	5.	8	0	0
Lugano	273	10,0	3,2	17,5	11.	4,2	30.	81	79	130	73	0	14	7	163	123	70	5.	9	0	0

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz